

Licht_Schacht

Rüdiger Eichholtz

Lucie Funke

Wilfried Grootens

Bettina Hachmann

Bernd Müller-Pflug

Beate Polderman

Marion Schindler

schulz + schultz



Licht_Schacht

Licht_Schacht

Rüdiger Eichholtz



Lucie Funke



Wilfried Grootens



Bettina Hachmann



Bernd Müller-Pflug



Beate Polderman



Marion Schindler

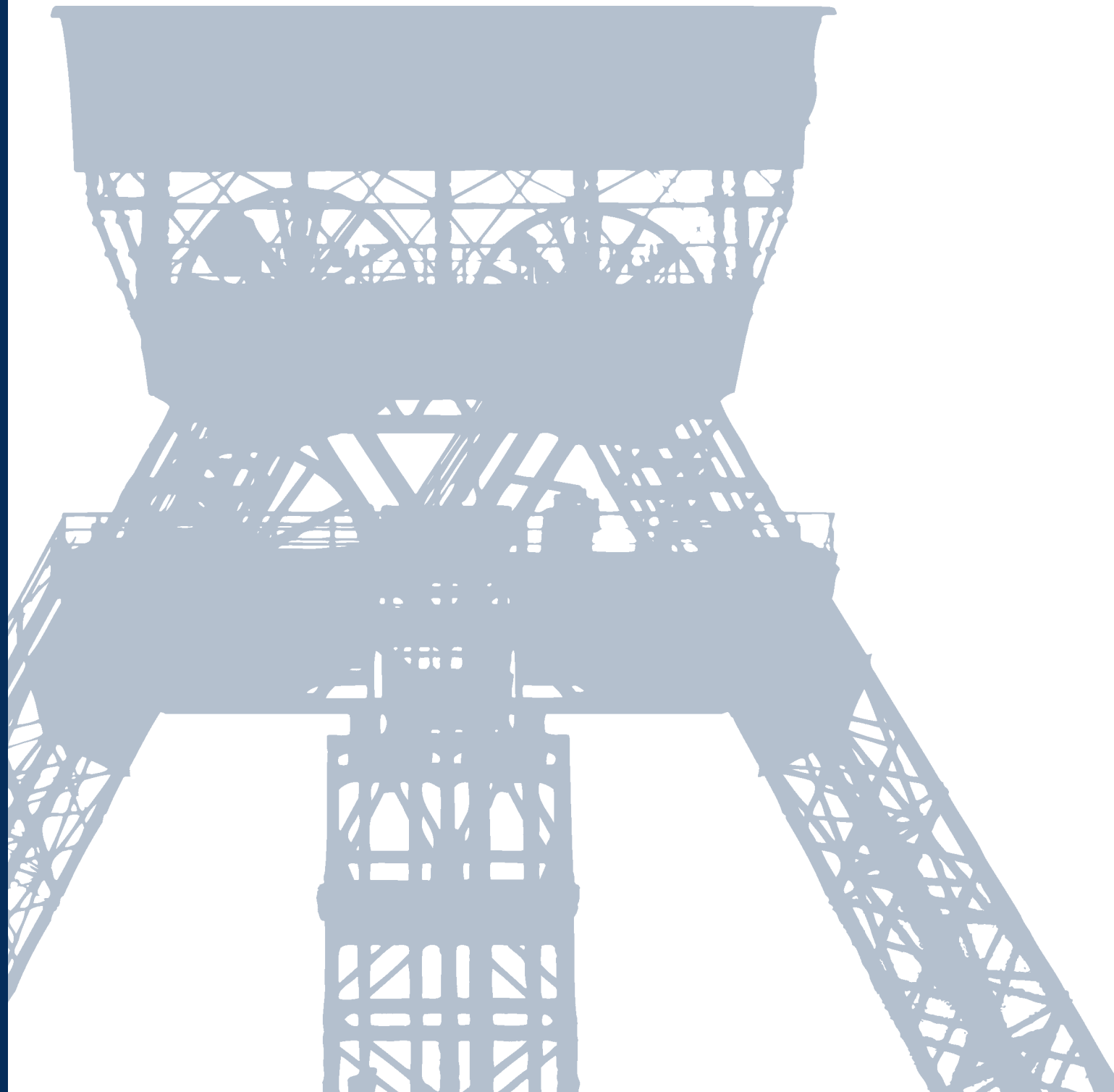


schulz + schultz



Inhalt

07	Vorwort
08	Einführung
10	Rüdiger Eichholtz
14	Lucie Funke
18	Wilfried Grootens
22	Bettina Hachmann
26	Bernd Müller-Pflug
30	Beate Polderman
34	Marion Schindler
38	schulz+schultz



Vorwort

„Licht_Schacht“ lautet der Titel der vierten Ausstellung moderner bildender Kunst im Industriemuseum Rheinpreußen Schacht IV.

Auch bei dieser Präsentation lassen sich interessante Beziehungen zwischen industriellem Geschehen und den künstlerischen Exponaten herstellen. Auf dieser Schichtanlage stießen Menschen in die Unterwelt vor, brachten Licht in eine dunkle, stille Sphäre und förderten Kohle ans Tageslicht. Bergleute fördern Kohle – Künstler ihre Ideen zu Tage. Kohle wird zur Stromgewinnung und Wärmeproduktion eingesetzt. – Realisierte künstlerische Ideen regen geistige Aktivität und emotionale Bewegung an. Die Entstehung des einzelnen Kunstwerkes steht dem Betrachter ähnlich komplex gegenüber wie der vormalige Arbeitsprozeß vor Ort.

Acht Künstler haben sich auf unterschiedliche Weise mit Licht und Schatten beschäftigt. Die Exponate werden von elektrischem Licht beleuchtet, von Tageslicht durch- oder angeleuchtet, andere leben von den entstehenden Schatten. Die Kunst erhellt einmal mehr den Genius Loci dieser heute stillgelegten Anlage und gibt ihm Leben und Energie zurück.

Rüdiger Eichholtz



Rüdiger Eichholtz befasst sich in seinen Arbeiten mit den Prinzipien des Seins und dessen scheinbaren Gegensätzen, die einander immer auch bedingen. So sind Arbeiten wie „Platine I – III“ zunächst gegenständlich, materiell erfahrbar, im nächsten Augenblick schon – bei Lichtdurchstrahlung von unten – erinnern sie an eine Partitur, die als ein Bild für ungegenständliche, vergeistigte Prozesse in der Musik verstanden werden kann.

Die Polyesterblöcke von „Skull of Benjamin“ und „Cross over Lorenzo“ binden nahezu körperlose Röntgenbilder, die symbolisch für einen sichtbar gemachten, sonst okkulten Raum stehen, in einen neuen – durchsichtigen – Raum ein. Körperhafte Materialien beschreiben und charakterisieren den durchsichtigen Raum ergänzend und erzeugen so eine Verbindung zwischen Immaterialität und Materie.



Lucie Funke arbeitet mit dem Thema „Baum“. Durch diese Arbeit gibt sie dem gefälltten Baum seine Würde zurück und stellt ihn in einen neuen Kontext. Sie bearbeitet das Material nicht nur mit den üblichen Bildhauerwerkzeugen, sondern auch mit der Kettensäge. Durch diesen Eingriff – und fast operativen Akt – bekommt das Holz eine andere Sprache. Die Skulpturen treten durch ihr Geteiltsein in ein Zwiegespräch. Mit ihrer Flexibilität hinsichtlich der Aufstellung der Arbeiten erzeugt die Künstlerin sehr unterschiedliche Spannungszustände und Aussagen der Werke. Inneres und Äußeres, Rauhes und Glattes, Licht und Schatten werden so neben vielen weiteren Aspekten erfahrbar.



Wilfried Grootens schichtet klare und farbige Gläser zu „Lichtfeldern“. Einige dieser „Lichtfelder“ werden durch Stahlrahmen gefasst, andere werden durch Anlehnung an unterschiedliche Materialien gehalten oder durch diese ergänzt. Neu im Werk Grootens sind die Ofengussarbeiten. Diese Skulpturen entstehen ebenfalls aus Glas in Verbindung mit anderen Materialien wie Holz, Metall, oder Stein. Sich im Spannungsfeld von Transparenz und Nichttransparenz bewegend, verschaffen ihre geschmolzenen, meist „weichen“ Oberflächen dem Betrachter eine zutiefst milde haptische Erfahrung.



Die Arbeiten von **Bettina Hachmann** zeichnen sich durch starke Schichtungen aus. Die Oberflächen wirken fast verwittert, so als hätten sie einen Stoffwechsel erfahren. An manchen Stellen handelt es sich um Verkrustungen, die darunter liegendes verdecken, ja fast verheilen lassen. Die Intensität der Bilder, die den Betrachter zu gleichen Teilen berührt, wie auch erschreckt, macht den Reiz der Arbeiten aus. Lacke, Spachtelmasse und Papiere sind neben Acrylfarbe wichtige Bestandteile der meist großformatig auf Leinwand gemalten Bilder. Gekratzte Spuren, ausgewaschene Stellen, mit Pinseln, Spachteln oder den Händen aufgetragene Farben schaffen lebendige Oberflächen. Häufig taucht die Farbe Schwarz in den Arbeiten der Künstlerin auf. Wenn nicht als sichtbares Element mit starker archaischer Wirkung, so als Untermalung, um der Arbeit Tiefe zu geben. Doch auch Helligkeit, die Raum und Weite schafft, lädt den Betrachter ein, im Bild zu verweilen.



Die Malerei von **Bernd Müller-Pflug** findet auf Acrylglasplatten statt. Von der Rückseite der Glasplatte, seitenverkehrt von hinten nach vorne gedacht, wird der erste Farbauftrag zum Vordergrund, die Untermalung zur Oberfläche, das Unterste zu Oberst. Die teilweise transparenten Farben überlagern, überschneiden und verdecken sich ohne dass ein Ergebnis kalkulierbar wäre. Ähnlich dem farblosen Licht, welches erst durch Brechung seine vielfältige Farbigkeit entwickelt, bricht die Malerei als rhythmisches Streifenwerk teils durch farbige Flächen über- und unterlaufen, aus dem Weiß der Fläche hervor. Exakt, aber nicht zu präzise, spielt die Malerei mit der kühlen Ästhetik des Materials und der lichten Erscheinung der Farbe.



Beate Polderman fertigt transparente, meist farbenfrohe leuchtende Fenster, Mosaik und Skulpturen in moderner Technik aus Flach und Hohlglascherben. Bei der Komposition ihrer Werke aus den zufällig entstandenen und daher einmalig geformten Scherben lässt sie sich von deren Konturen inspirieren. Die Arbeiten haben einen integrativen Aspekt: Fragmente gleichen Basismaterials aber verschiedener Herkunft, Anwendung und Funktion werden zu einem neuen Werk. Die vormals aus ihrem Kontext gebrochenen Scherben erhalten in Poldermans Werken einen neuen Sinn. Auch so gelingt die Wiederherstellung eines Ganzen, obwohl der ursprüngliche Gegenstand nicht wiederhergestellt wird. Strahlt Licht durch diese Werke, wird der sie umgebende Raum stets durch Projektionen und Farbreflexe verändert und der Betrachter erlebt das projizierte Werk als gegenständlich, abstrakt oder transzendent.



Marion Schindler untersucht mit ihren Schattenfiguren auf Acrylglas das „WESENTliche“ – es geht ihr um „Ahnen“ im doppelten Sinne: Zum einen beschäftigt sie sich mit dem Phänomen der Vorfahrenschaften. Zum anderen spielt sie mit dem Wähnen des Betrachters, denn je nach Blickwinkel tauchen Lichtgestalten auf und verschwinden wieder, berühren sich, um im nächsten Augenblick wieder nebeneinander zu stehen. Der Betrachter sieht nur eine Illusion, eine Projektion seiner eigenen Sichtweise, seines Blickpunktes, denn die Bewegung entsteht nur durch Eigenbewegung. Die Arbeiten Marion Schindlers entfremden Räume, lassen ein neues Raumerlebnis entstehen und ermöglichen dem Betrachter damit ein Erleben tieferer Wahrnehmung. Und immer steht dabei der Mensch im Mittelpunkt.



Basierend auf der Vorlage und Substanz eines Gemäldes mit all seinen Farbschichten, pastosen Aufträgen und Pigmentierungen bearbeitet **schulz+schultz** die „Ausgangsmaterie“ durch Vergrößerungen, Verzerrungen und kinetische Prozesse, welche die eigentliche Aura des gemalten Werkes auch im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit auf verblüffende Weise unberührt erscheinen lässt. Die entstehenden Oberflächenwirkungen überraschen als gemalt scheinende Farbflächen, die physikalisch so jedoch nicht im traditionellen Vorgang des Malens möglich wären.

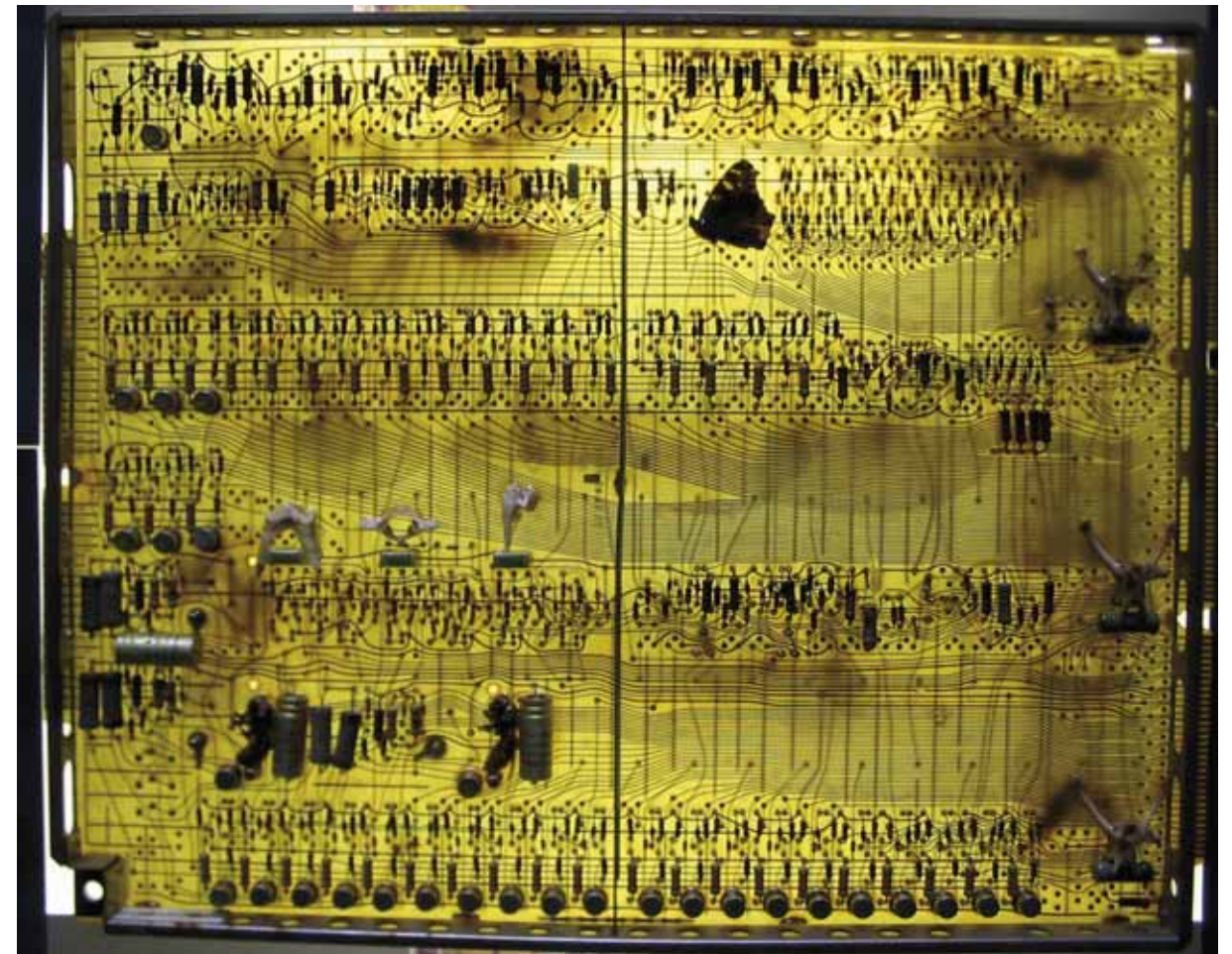
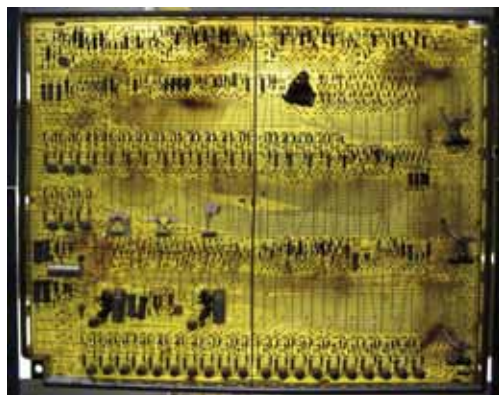
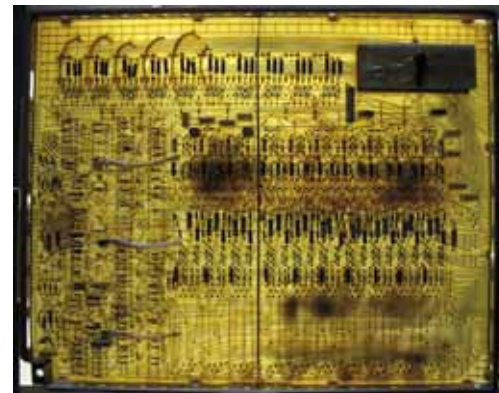


Rüdiger Eichholtz

1965 geboren in Rheinberg/Niederrhein
1987 – 92 Studium FH Ottersberg

Ausstellungen

- 2000 Kuh-Art Expo, Skulptur
Expo Hannover
- 2001 „Platz“, Objekt/Foto, Hannover
- 2001 Biennale Internationale Dell 'Arte
Contemporanea, Florenz
- 2002 „Gary“, Skulptur
für Block Transformatoren GmbH,
Brüssel, Hannover, München
- 2002 „Platz 2“, Foto/Skulptur, Hannover
- 2003 „Platz 3“, Foto/Objekt, Hannover
- 2003 „Fiest Art“, Video/Objekt, Marseille
- 2004 „KunstWerk_HüttenWerk“
Foto/Skulptur, Hüttenwerke Krupp
Mannesmann, Duisburg
- 2005 „KunstWerk_HüttenWerk II“
Foto/Skulptur, Industriedenkmal
Rheinpreussen Schacht IV
- 2006 „ready for take off –
Utopien des Menschlichen“
Foto, Mönchengladbach

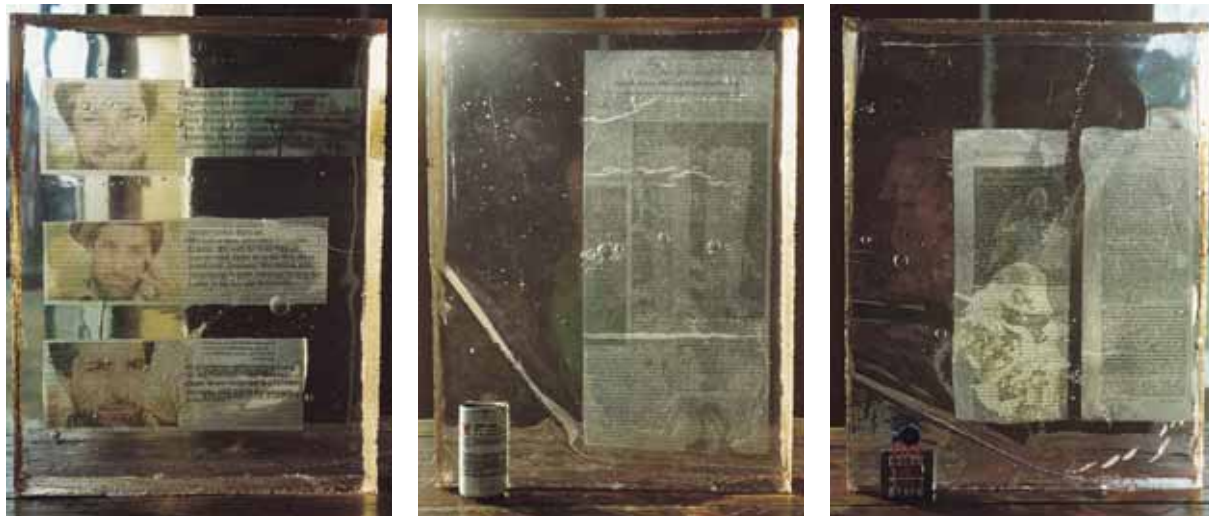


Platine I – III

Platine, Libelle, Rippen, Beinknochen, Klarlack
41 x 33, 5 cm · 2005

Platine, Zähne, Wirbel, Klarlack
41 x 33, 5 cm · 2005

Platine, Schmetterling, Zähne, Wirbel, Hornissen, Klarlack
41 x 33, 5 cm · 2005



Bitte nehmen Sie Platz
Tisch, 3 Stühle, Polyesterblöcke
v. l.: «2m», «2o», «2u» · 2002



Skull of Benjamin
Röntgenbild, Kupferdraht, Zähne, Polyesterharz
44 x 40 x 5 cm · 2001



Cross over Lorenzo
Röntgenbild, Kupfer, Zähne, Polyesterharz
44 x 40 x 5 cm · 2001

Danke für die Unterstützung:
Gerd Giese, Benjamin Martens, Arnd Petereit, Uwe Riebe



Lucie Funke

geboren in Lünen/ Westfalen
1976 – 1982 künstlerische Ausbildung
bei V. A. Scharf

seit 1982 Arbeit als Künstlerin und Kunsttherapeutin

seit 2002 Mitglied der freien nicht gruppengebundenen Künstler/innen FDK und der IG Duisburger Künstler

Ausstellungen (Auswahl)

2001 Skulpturen und Grafik
Galerie Rheinhausen,
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum

2002 Das kleine Format
Galerie Rheinhausen,
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum

2003 „Blaugebügelt“, Duisburg-Neudorf

2004 Duisburger Kontorhaus mit Künstlern
der Duisburger Sezession
H. Bauschlicher und H. Duckwitz

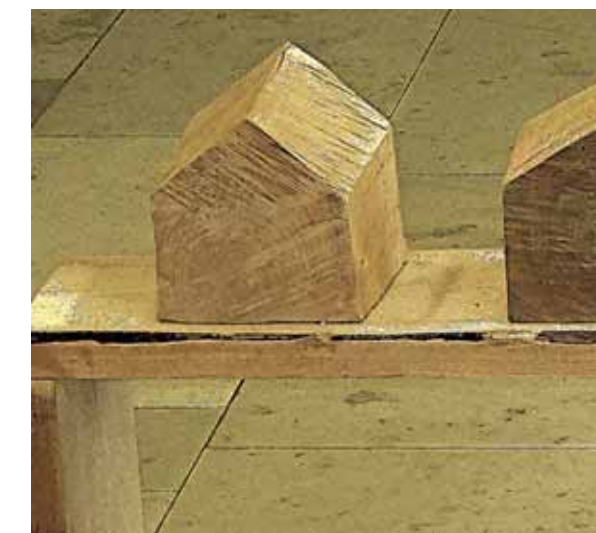
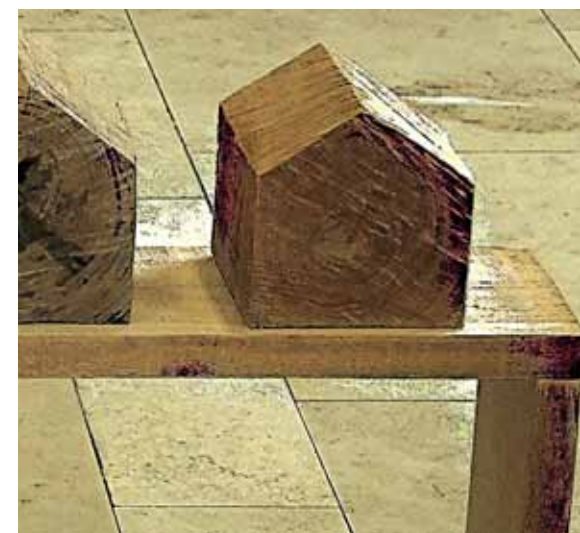
XIII. Ausstellung der IG Duisburger
Künstler, Museum Küppersmühle,
Duisburg

2007 Ambs – Verhoeven – Funke
Zeichnung, Malerei, Skulptur
Galerie Rheinhausen, Stiftung Wilhelm
Lehmbruck Museum, Duisburg

2008 „Vom Stamm aus ...“
Ev. Christus Kirche, Ratingen-Homberg



Kleiner Abstand
Lärche · 112 x 22 x 22 cm · 2004



Aus der Reihe getanzt
Linde, Buche · 2007



memento mori – Diergardt 2004
Bodeninstallation · 9-teilig · 360 x 100 x 38 cm · 2007



Kleine Stele
Ahorn gekalkt · 134 x 17 x 15 cm · 2004/2007



Geteilter Raum
Linde gewachst · 108 x 45 x 40 cm · 2002



Himmelwärts
Ahorn · 165 x 40 x 30 cm · 2004



Wilfried Grootens

- 1954 geboren in Uedem
- 1969 – 1973 Ausbildung als Glas + Porzellanmaler bei Hein Derix in Kevelaer.
- 1988 Meisterprüfung als Glas + Porzellanmaler
- seit 1989 Eigenes Atelier in Kleve

Auszeichnungen

1. Sieger im Leistungswettbewerb der Handwerkskammer Düsseldorf
 1. Landessieger im Leistungswettbewerb NRW
 2. Preis Glaswettbewerb der Galerie Ewers an Gross St.Martin
- Nominierung Pebem Glasspreis Tubbergen 2002, 2003
2. Preis Immenhäuser Glaspreis 2003

Ausstellungen (2007)

- Galerie Kunstwerden, Essen
- St. Josephs Galerie, Leeuwarden NL
- Beeldentuin de Stegge NL
- KWR, Hummelo NL
- ArtExclusiv Galerie, Geldern
- Art Ort, Kleve
- Galerie de Pool, Pannerden NL
- Galerie am Schloss, Moyland
- Weru Glaskunstpreis
- Einrichtungshaus Rexing, Kleve
- Glass in het Golzius, Venlo NL



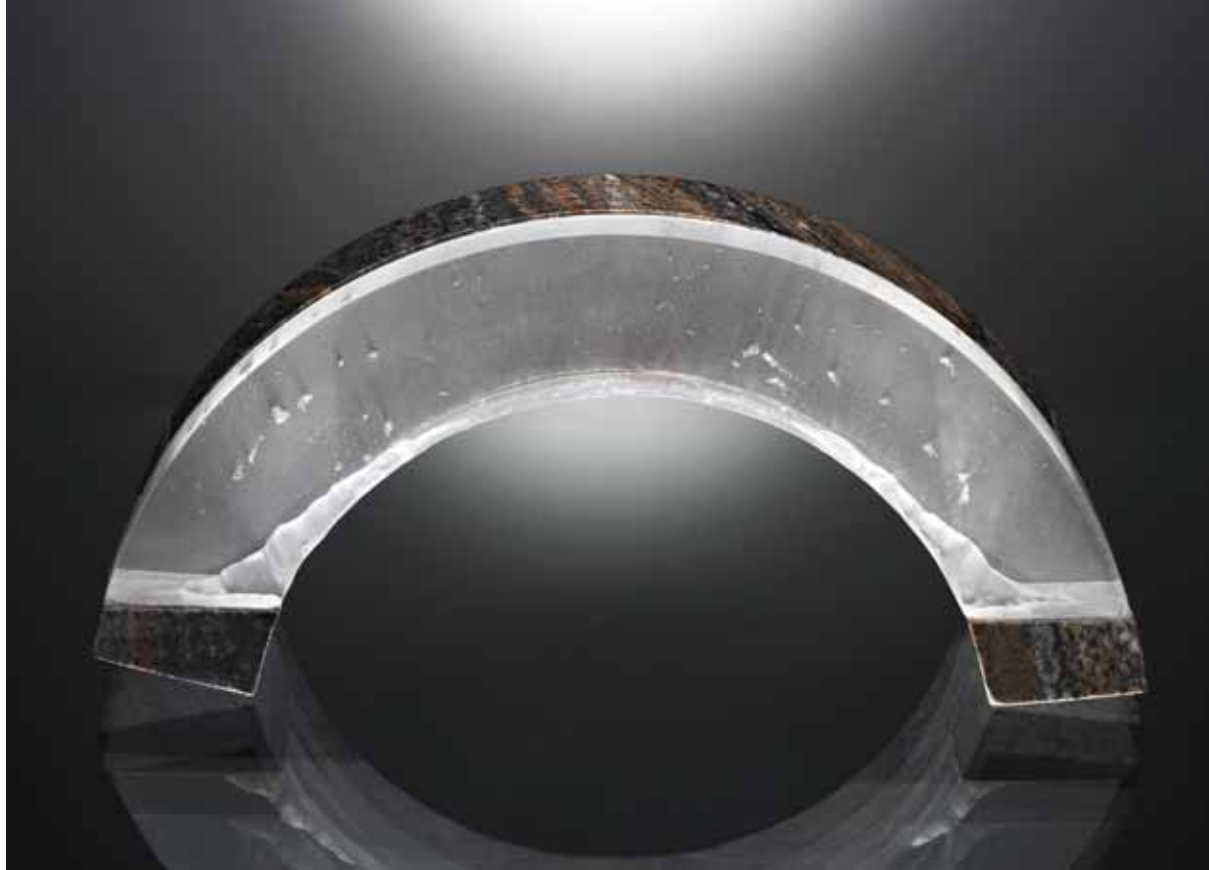
Lichtfeld
Edelstahlaufnahme, Floatglaslamellen
40 x 200 x 40 cm · 2005



Feldbrand
Feldbrandstein (Fehlbrand), Floatglasscheibe
6 x 30 x 6 cm · 2008



Feldbrand
Feldbrandstein (Fehlbrand), Floatglasscheiben
6 x 30 x 6 cm · 2008



Landschaft
 Granit Ofenguss
 45 x 8 x 25 cm · 2006

O.T.
 Ofenguss, Polierte Flächen auf Granit
 8 x 8 x 35 cm · 2007



Moon
 Glasguss, polierte Flächen
 45 x 15 x 22 cm · 2006

O.T.
 Basaltspitze, Glasguss, polierte Kopffläche
 25 x 25 x 75 cm · 2006





Bettina Hachmann

1967 geboren in Geldern
Seit 1997 Leitung Malwerkstatt
Seit 2002 Atelier für moderne Malerei
auf Schloss Wissen, Weeze

Ausstellungen

2001 Volksbank Gelderland in Straelen
2004 „Segmente“
Kunsthalle Neukirchen-Vluyn
2005 Galerie Schürmann, Kamp-Lintfort
2006 „Im weitesten Sinne... Landschaften“
Heimatismuseum Gemeinde Issum
Galerie Eins Plus,
Alte Molkerei, Schaephuysen
2007 Lineg zeigt Kunst, Kamp-Lintfort
Galerie Kocken, Kevelaer
Galerie Flow Fine Art, Hitdorf

Gruppenausstellungen

2003 „Wasser am Niederrhein“, Kevelaer
2005 II. Herbstkultursalon in Kevelaer
2006 „Meerbecker Kulturfrühling“, Moers
„Fragmente“, Nettetal,
Galerie Busch 8, Keramik und Malerei
2007 Kunstmesse Neukirchen-Vluyn
Kunstwochenende Maasduinen, Cultu-
urBewusst Grenzen erkunden



Ohne Titel
Mischtechnik mit Bitumen auf Leinwand
40 cm x 30 cm · 2007



Ohne Titel
Mischtechnik mit Bitumen auf Leinwand
160 cm x 140 cm · 2007



Ohne Titel
Mischtechnik mit Bitumen auf Leinwand
40 cm x 30 cm · 2007



Ohne Titel
Mischtechnik mit Bitumen auf Leinwand
40 cm x 30 cm · 2007



Bernd Müller-Pflug

1955 geboren in Frankfurt/M.
 Studium Muthesiuschule Kiel
 Malerei / Grafik
 Studium FH Ottersberg
 ab 1983 Dozent für Malerei, FH Ottersberg
 ab 1996 Professur für Malerei, FH Ottersberg
 Wohnort und Atelier in Bremen

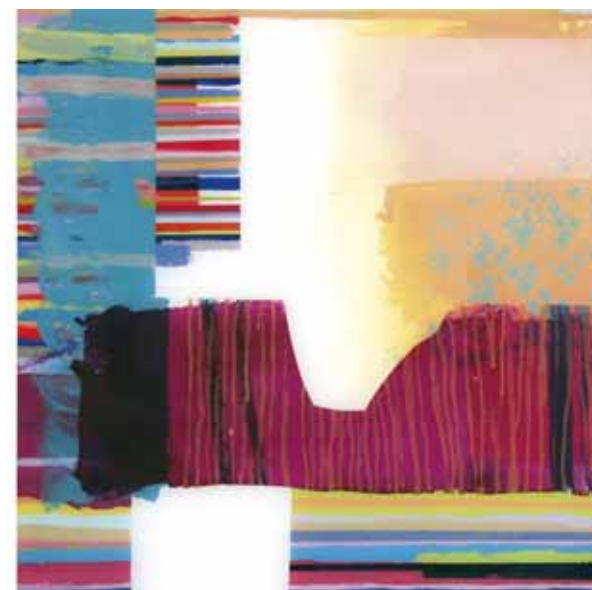
Ausstellungen (seit 2001)

- | | | |
|------|-------------|------------------------------------|
| 2001 | Zeven | - Städtische Galerie |
| | Bremerhaven | - Galerie 149 |
| 2002 | Hamburg | - Galerie Barbara Vogt |
| 2002 | Düsseldorf | - Galerie Beethovenstraße II |
| 2003 | Hamburg | - Galerie Barbara Vogt |
| 2004 | Hamburg | - Galerie Barbara Vogt/Beteiligung |
| | Berlin | - Galerie MAE (Beteiligung) |
| 2005 | Berlin | - Galerie MAE |
| 2005 | Bremen | - World Trade Center/Beteiligung |
| 2007 | Bremerhaven | - Galerie 149 |

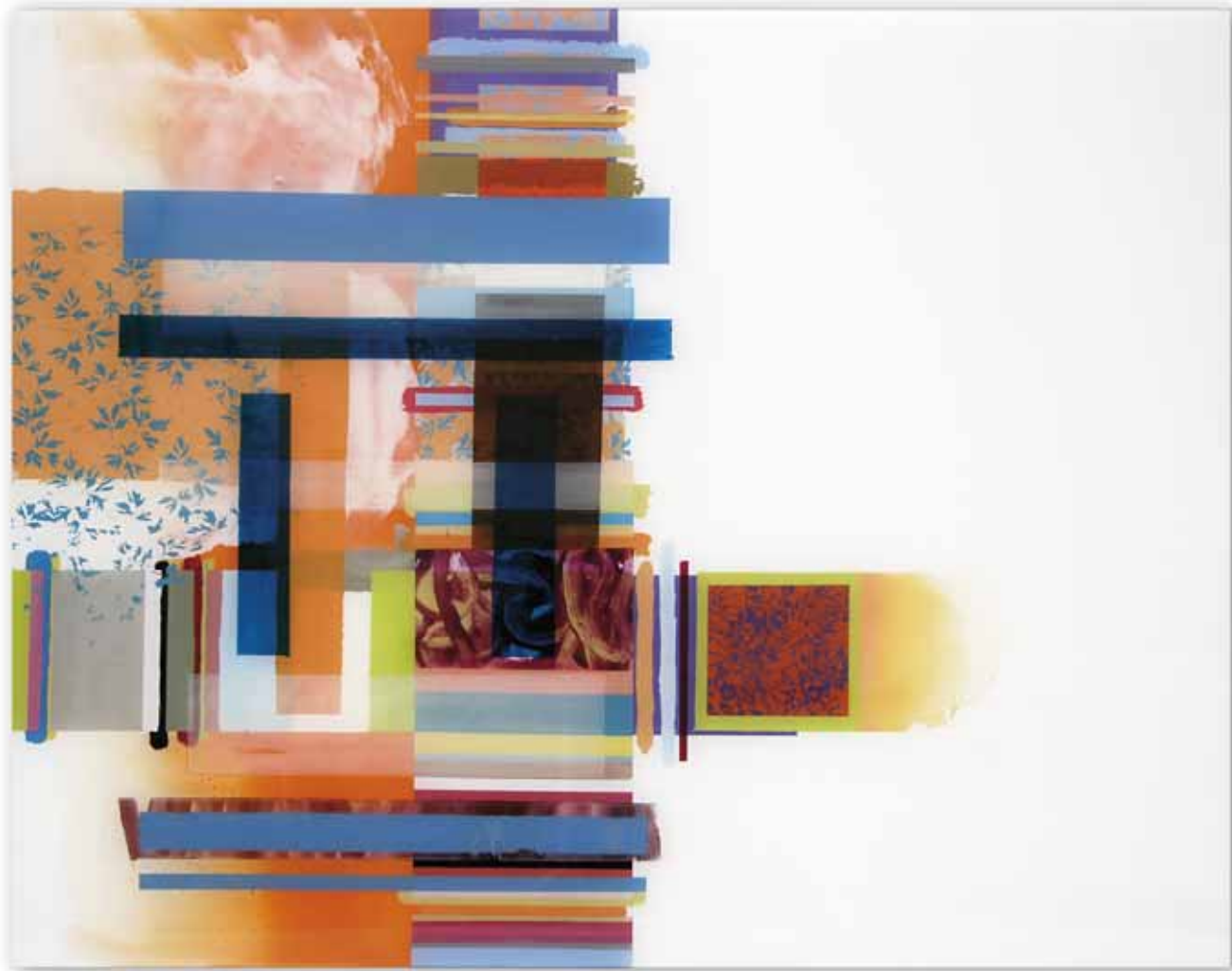


Ohne Titel
 Lack/Acrylglas · 40 x 100 cm · 2008

Ohne Titel
 Lack/Acrylglas · 40 x 100 cm · 2008



Ohne Titel
 Lack/Acrylglas · zweiteilig · je 50 x 50 cm · 2008



Ohne Titel
Lack/Acrylglas · 80 x 100 cm · 2008



Ohne Titel
Lack/Acrylglas · 80 x 100 cm · 2008



Beate Polderman

1964 geboren Mülheim an der Ruhr
lebt und arbeitet in Hamburg

Ausstellungen

2001 Eröffnung der WerkstattGalerie TRI-
TONia1, „Alte Rinderschlachthalle“
Hamburg St. Pauli

2001 „Himmel über Hamburg“, Landes-
bankgalerie Hamburg

2002 Euro Video Festival
Preis für Trickfilm „Kuh“

2003 Gestaltung des Raumes der Stille
im internationalen Café „why not?“
Hamburg

2003 „Als ich aufwachte, war Frühling“
Ausstellung mit Konzert
Deutsche Richterakademie, Wustrau

2004 „Erklär mir die Liebe“
in Zusammenarbeit mit der Akademie
für Kunst und Kultur, Hamburg

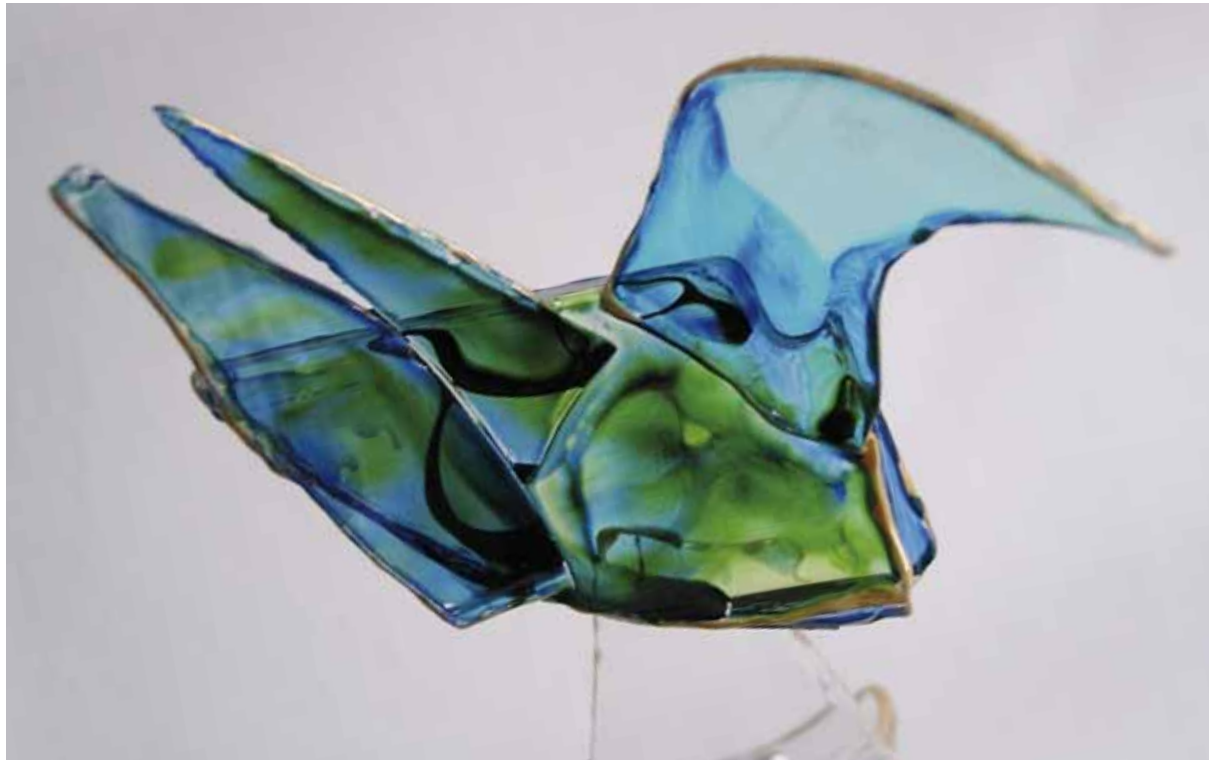
2004 „Die sieben Gesichter der Seele“
mobile Stadtteilsausstellung, Hamburg

2005 „Nacht der Kirchen“
Konzeption + Realisation, Versöh-
nungskirche Hamburg Eilbek

2007 „Lichtgestalten“ Moers



Morgenrot
Glaselemente für Fenstergestaltung im Schacht IV
Scherbenmosaïque (Glas auf Glas) · 16-teilig · je 38 x 23 cm · 2008



Blauer Vogel
Skulptur aus klarem, bemaltem Glas · 8 x 10 cm · 2004



Tänzer
Scherbenmosaik (Glas auf Glas) · 30 x 54 cm · 2003



Tanz im Duett
Scherbenmosaik (Glas auf Glas) aus klarem,
anschließend bemaltem Glas · 42 x 60 cm · 2004



Marion Schindler

1963 geboren in Drebber/Kreis Diepholz
 1983 FOS Osnabrück – Gestaltung
 1996 – 2000 Studium FH Ottersberg

Ausstellungen (Auswahl)

12/02 „Vergänglich“ Einzelausstellung
 Kunst- und Kulturcafe, Ottersberg

08/03 „Kinder dieser Welt“
 Auftragsarbeit Klinikum Bremen Mitte

04/04 „... zwischen Tag und Traum“ Mausoleum
 Salzgitter/Ringelheim

05/04 „Light at Night“
 Kulturland – Landkultur, Zeven

07/04 „AHNEN“ Einzelausstellung
 Galerie Obart, Ottersberg

09/04 „Lichtblicke“
 Marienkirche Drebber

11/04 „Lebensraeume“
 Volksbank Ottersberg

05/05 St. Agnes Stift Bonn Gruppenausstellung

05/05 Auftragsarbeit Bühnenbild, Kirchentag
 Hannover

06/07 „Entwicklung III“
 Mausoleum, Salzgitter / Ringelheim

12/07 Igel Gesundheitstreff, Barnstorf



Projektion I
 Lichtobjekte · Acryl/Edelstahl · Rauminstallation · 2008



Projektion II
 Lichtobjekte · Acryl/Edelstahl · Rauminstallation · 2008



Subjekt III
Lichtobjekt · Acryl/Edelstahl · 30 x 14 x 30 cm · 2007

gemeinsam II
Lichtobjekt · Acryl/Edelstahl · 21 x 14 x 16 cm · 2007
gemeinsam III
Lichtobjekt, Acryl/Edelstahl, 21 x 14 x 16 cm, 2007



gemeinsam I
Lichtobjekt · Acryl/Edelstahl · 21 x 14 x 16 cm · 2007



schulz + schultz

„schulz+schultz“ nutzt zur Erstellung ihrer Werke die derzeit modernsten Technologien der Druckbranche. Das Ergebnis sind sogenannte „Fine Art Prints“ auf Acrylglasplatten.

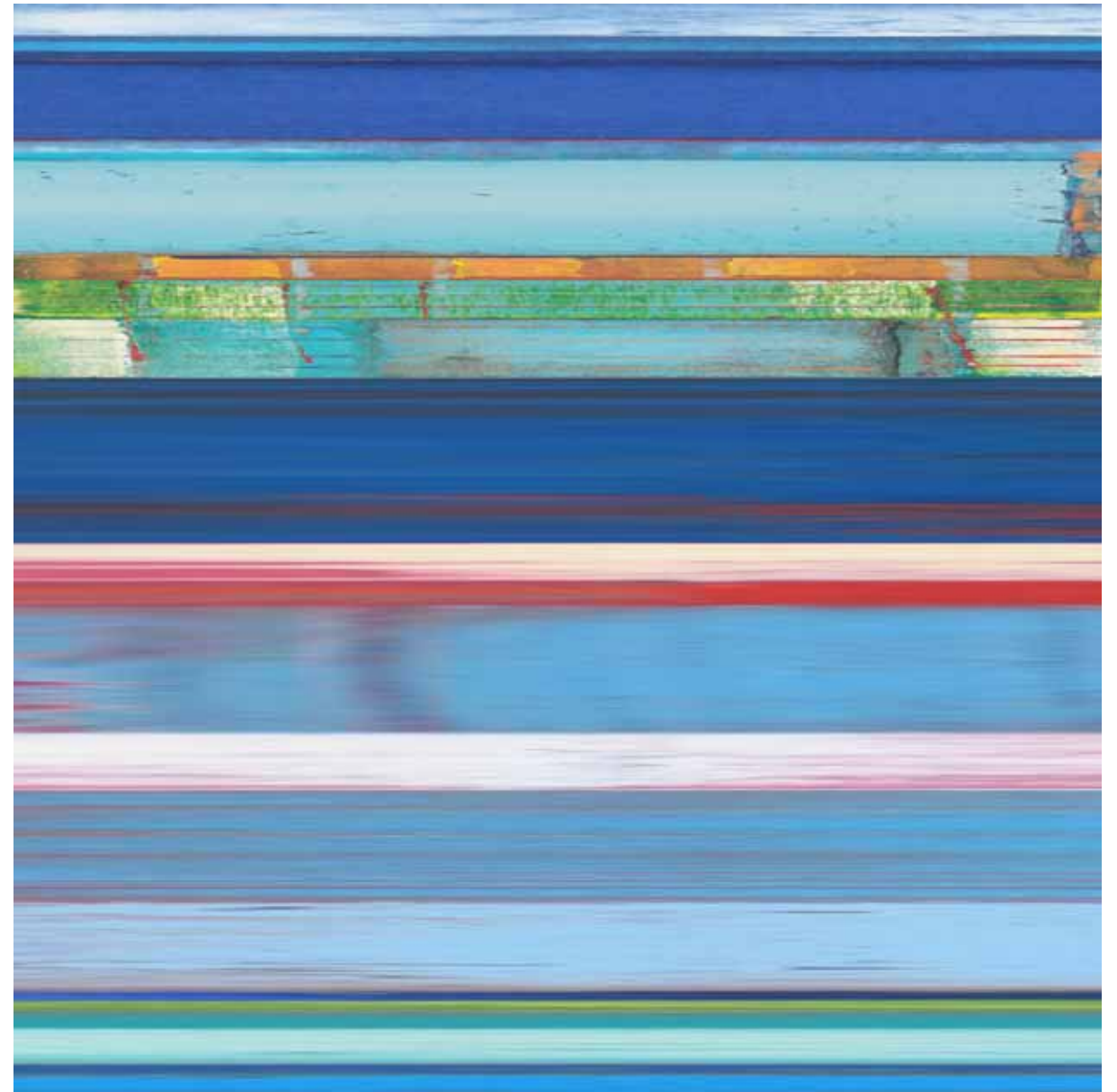
Die Vorgehensweise, komplexe Technologien für die Kunst nutzbar zu machen, sowie die klare Materialästhetik der Werke erinnert an die Philosophie des Bauhauses. So entstehen Bezüge zu den aktuellen Tendenzen der Architektur.

Dabei bündeln sich die jahrelangen Erfahrungen der Künstler aus den Bereichen Malerei und Reprotechnik zu einer Synergie, die sich in der Präsenz der Arbeiten widerspiegelt.



coastal stripe I
Fine Art Print auf Acrylglas · 50 x 50 cm · 2007

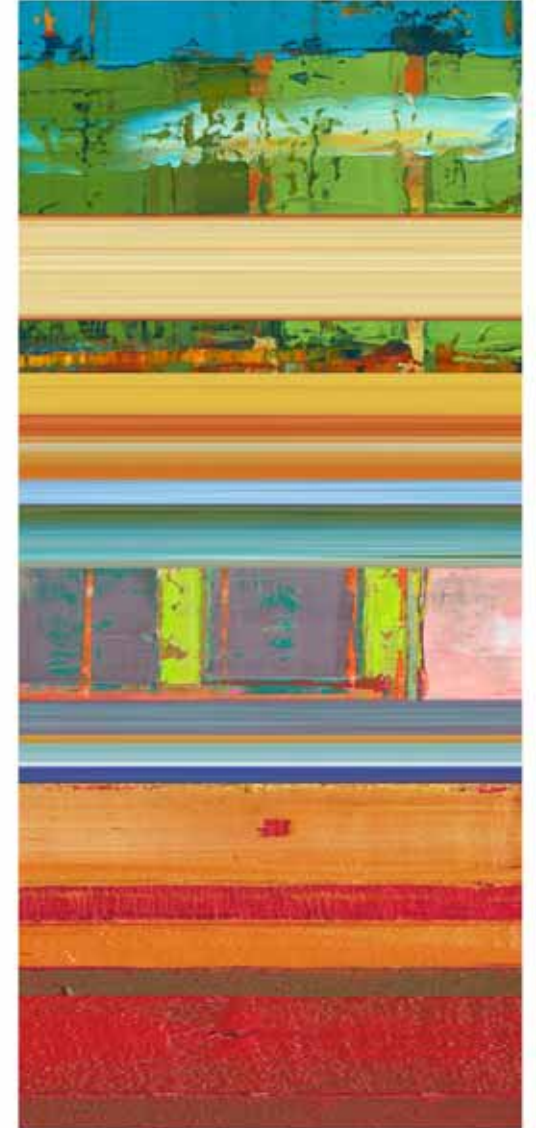
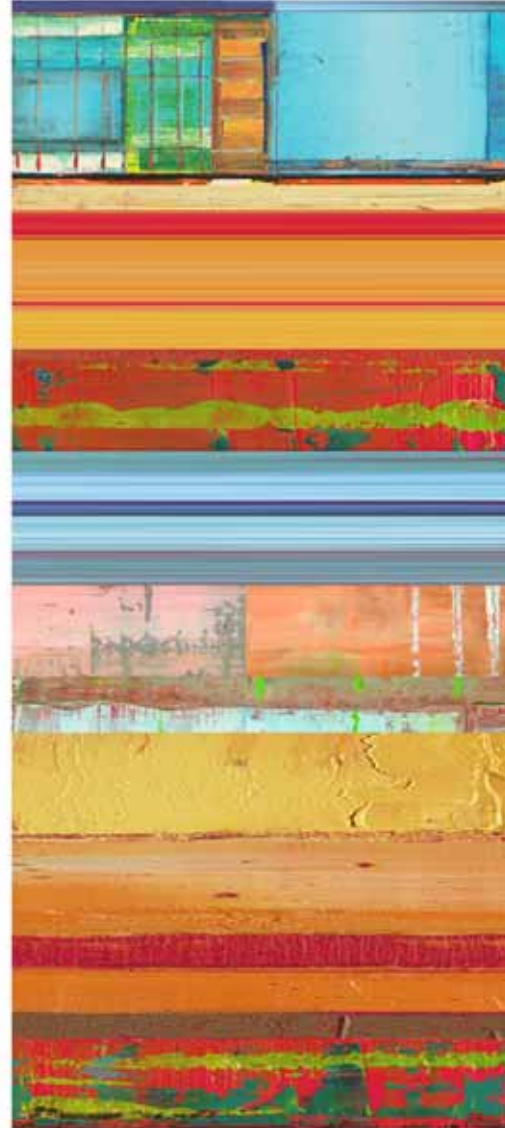
coastal stripe II
Fine Art Print auf Acrylglas · 50 x 50 cm · 2007



first flush
Fine Art Print auf Acrylglas · 100 x 100 cm · 2007



fine impression
Fine Art Print auf Acrylglas · 80 x 80 cm · 2008



modern trust I + II
Fine Art Print auf Acrylglas · zweiteilig, je 50 x 100 cm · 2007

Dieser Katalog entstand mit freundlicher Unterstützung von:

minrath

automobile lösungen

Volkswagen . Seat . Škoda . Audi

minrath.de



U Hartmetallwerkzeuge
und Arbeitssicherheit
www.ulrich-eichholtz.de

EICKEN-STOCK-HOLSCHBACH
Gesellschaft bürgerlichen Rechts

ENNI
ENergie Wasser Nlederhein GmbH

STAU RAUM

Schrankideen passgenau

In dieser Reihe erschienen:



Kunstwerk_Hüttenwerk

Christoph Damm
Rüdiger R. Lorenzo Eichholtz
Jens Peter Fuhse
Mirco Götz
Jürgen Heinrich
Kai Kluth
Johannes Maurer
Christian Roskothen-Swierzy
Wolfgang A. Schlieszus



Vier Maler_Schacht IV

Anna Abel
Sebastian Dannenberg
Viktoria Eichholtz
Kurosh Valizadeh



Schacht IV_V Bildhauer

Andreas Baschek
Sabine Emmerich
Irene Kulnig
Marion Samel
Markus Wiemer



Licht_Schacht

Rüdiger Eichholtz
Lucie Funke
Wilfried Grootens
Bettina Hachmann
Bernd Müller-Pflug
Beate Polderman
Marion Schindler
schulz+schultz

Alle Kataloge können käuflich erworben werden

Kataloggestaltung / Text
Kompakt Consulting, Ottersberg
Rüdiger Eichholtz, Moers

Fotos (Seite 20/21)
Norbert Heyl

Projektleitung
Rüdiger Eichholtz
Ackerstr. 175
47447 Moers
T: 0177 /20 35 27 7
mail@art-and-consulting.de
www.art-and-consulting.de